

AKAI

HIFI & VIDEO



© beim Hersteller
Archiv Michael Otto
HiFi-Classic.de

DER NEUE MASSTAB

So urteilt die Fachpresse:

93er Serie von Akai Seite	4-5
STEREOPLAY	
Cassettendeck GX-95 Seite	6
STEREO, AUDIO	
CD-Player CD-93 Seite	7
STEREO, HIFI VISION	
CD-Player CD-73 Seite	8
HIFI VISION, STEREO	
Tuner AT-93 Seite	9
STEREO	
Verstärker AM-73 Seite	10
STEREO	
Verstärker AM-52 Seite	11
HIFI VISION, STEREO	
Verstärker AM-32 Seite	12
STEREO	
Cassettendeck GX-52 Seite	13
HIFI VISION, STEREO	
Cassettendeck GX-32 Seite	14-15
STEREO, HIFI VISION, AUDIO	
Cassettendeck GX-6 Seite	16-17
STEREO, HIFI VISION, STEREOPLAY	
CD-Player CD-52 Seite	18
STEREOPLAY, HIFI VISION, AUDIO	
CD-Player CD-32 Seite	19
STEREOPLAY, STEREO, STIFTUNG WARENTEST, HIFI VISION	
CD-Player CD-62 Seite	20
STEREO, AUDIO	
AT-52, GX-52, AM-52 Seite	21
STEREOPLAY	
Tuner AT-52 Seite	22
STEREO, HIFI VISION	
Cassettendeck GX-75 Seite	23
AUDIO, STEREO	
Videorecorder VS-22/23 Seite	24
VIDEO	
Videorecorder VS-66 Seite	25
VIDEO VISION	
Videorecorder VS-38/II Seite	26-27
VIDEO MAGAZIN, VIDEO VISION, VIDEO	
VHS-HIFI-Videorecorder VS-A77 Seite	28-29
VIDEOD, AUDIO, VIDEO VISION, VIDEO MAGAZIN	

**AKAI PRÄSENTIERT IHNEN,
WAS DEUTSCHLANDS FACH-
PRESSE UNTER KRITISCHEN
UND STRENGEN MASSTÄBEN
GETESTET UND FÜR HÖRENS-
UND SEHENSWERT BEFUNDEN
HAT:**

**TESTSIEGER UND REFERENZ-
GERÄTE.**

**ANZUHÖREN UND ANZUSEHEN
BEI IHREM AKAI-FACHHÄNDLER.**

Viel Vergnügen!

„AKAI EDELBAUSTEINE“



stereoplay

Auszug aus Heft 03/1989

Verstärker

Das in kühnem Kursiv dahingeschwungene „Reference Master“ auf der Ordensleiste des Akai AM 93 und die edlen Holzfangen machen klar: Hier wird repräsentiert. Das geht heutzutage nicht mehr ohne verstärkereigenen Digitalwandler; der des AM 93 tritt selbstredend auch per Lichtleiter mit CD-Player oder DAT-Recorder in Verbindung. Überhaupt Recorder: Gleich drei davon können (Aufnahmewahlschalter inklusive) zur Kopieranstalt vernetzt werden.

Im Innern des AM 93 fanden die *stereoplay* zu ihrer Freude all das in die Tat umgesetzt, was sie beim Test des kleineren Bruders AM 73 (Heft 9/88) an konstruktiver Kritik geübt hatten. So sind die FTZ-Spulen am Ausgang ebenso verschwunden wie die (zu „harten“ Klirprodukten neigenden) Pufferverstärker im Eingang. Was Wunder also, wenn der große Akai, durchsichtig-analysisch im Klang, als klarer Anwärter für die Spitzenklasse I gehandelt wurde. Was daraus wurde, steht im Fazit.

Kondensatörchen statt fetter Spulen: Ebenso FTZ- wie klanglechter Lautsprecher ausgang des AM 93.

Cassettenrecorder

Was entginge einem nicht alles, wenn man die Bedienungsanleitung des GX 95 überheblich außer acht ließe! Mit Dolby HX-Pro, Hinterbandkontrolle und (vielleicht) auch den Einzeleinstellungen für Vormagnetisierung und Aufsprechpegel kommt man noch so klar. Wie sich aber eine gerade erstellte Aufnahme „stornieren“, ein exakt definierter Ausschnitt herauslösen oder der Suchlaufcomputer programmieren läßt – all das muß man schon nachlesen. Eher was für Semiprofis ist die Möglichkeit, den Tonkopf um alle drei Achsen exakt „einzutaumeln“ (so heißt das wirklich). Über regelbaren Kopfhörerausgang, das Dreimotorenlaufwerk, die Fernbedienung oder den wie für die Ewigkeit gemacht wirkenden Aufbau freut sich dagegen jeder. Mit dem mehrten Anspruch auf die höchste Recorderklasse in Rang & Namen zog der GX 95 ins Hörnalle.

Tuner

Ausstattungsseitig auch nicht eben unterbelichtet ist der Tuner AT 93. Um seine 20 Speicherplätze sinnvoll zu belegen, steht eine ganze Palette empfangsereleichter Mittel zur Verfügung. So darf – manuell oder per Autopilot – zwischen zwei Antenneneingängen der signalstärkere gewählt, die Bandbreite von „wide“ auf „narrow“ verschmälert, mit „Hi Cut“ Höhenrauschen rigoros abgeschnitten oder in drei Hi-Blend – Stufen bis auf Mono heruntergeschaltet werden. Lohn der Mühe ist bei 93prozentigem Empfang und einem ausladend breiten, gläsern durchsichtigen Klangbild ein Referenzplatz in der Spitzenklasse II.

CD-Player

Mit 18-Bit-Spielern waren Sony und Pioneer schneller, an einer 1-Bit-Lösung werkt Akai noch emsig, für das Topmodell CD 93 blieb die goldene Mitte: Signalverarbeitung mit 16 Bit und vierfachem Oversampling. Allerdings mit vollkommen aus Einzelbausteinen (Grund: Rauscharm) und exakt symmetrisch (die Stereokanäle beeinflussen sich gegenseitig weniger) aufgebautem Analogteil, mit Optokopplern (sollen hochfrequenten Schmutz fernhalten) vor den Digital/Analog-Wandlern, mit getrennten Transformatoren, mit einem Schubladenmechanismus aus Aluminiumguß, mit aus Druckguß gearbeiteter Bodenplatte, mit verkupferten Extrabett um die Ausgangsstufen – und das alles für 2000 Mark. Ein Spieler, der seinen hohen Wert auch von außen demonstriert: durch übersichtliche, solide Tasten mit exaktem Druckpunkt, durch gleich zwei unmißverständliche Anzeigen für Titel- und Gesamtspielzeiten (abschaltbar) und sowohl optischen wie drahtgebundenen Digitalausgang.

Test Komplettanlagen: Fazit

... Erklärter Star waren aber dennoch die Akai-Komponenten, deren Preis von zusammen immerhin 6300 Mark zwar schon Sturm erwarten ließ, nicht aber diesen Orkan. Zur Ouvertüre erspielte sich der Cassettenrecorder GX 92, von der Referenz Nakamichi Dragon knapp durch einen wolkenfreieren Höhenhimmel geschlagen, einen Platz in der Spitzenklasse II.

Auch dem CD-Spieler gebot erst eine der obersten Referenzen Halt. Zwar zog der Akai bei leisen Passagen durch sein warmes, transparentes Klangbild die Gunst der Jury auf seine Seite, doch volle Orchesterinsätze reproduzierte der CD 93 minimal weniger von Baufundament untermauert und auch einen winzigen Hauch matter. Doch den Titel Referenz trägt der Akai allemal zu Recht.

Fast schon verstört schlossen die Tester nun den Verstärker AM 93 an – sollte etwa auch er...? Er sollte. Die Mitschriften des Hörduells zwischen xxx (Referenz in Spitzenklasse I) und dem Akai weisen auch den Neuen als Analytiker aus: „Bietet wie der xxx völlige Transparenz bei breiter Abbildung, läßt sich alles exakt im Raum zuordnen.“

So bekam auch der AM 93 seine Mitgliedskarte für den Club der Referenz. Fast nebenbei nimmt das Akai-Quartett einen dickgedruckten Platz in Klangklasse A ein.

Mag nun jeder seinen Sprungturm wählen. ...“

Kaufwert	
Klang Ausstattung	gut bis sehr gut sehr gut
Rang und Namen (preisunabhängige Klangeinstufung)	Klangklasse A, Referenz
Herausragende Einzelgeräte	
AM-93	Spitzenklasse I, Referenz
GX-95	Spitzenklasse II
CD-93	Absolute Spitzenklasse, Referenz
AT-93	Spitzenklasse II, Referenz

„DAS NEUE SPITZENDECK“



Cassettendeck GX-95

STEREO

Auszug aus Heft 01/1989

Von den Vorgängern übernommen wurde indes das hochkarätige Laufwerk mit Doppel-Capstan-Technik und Direktantrieb. Es ruht auf einer extrastarken Chassis-Grundplatte und leistet sich Guß für die Capstan-Lager und die beiden Andruckarme. Voll im Trend liegt der „Cassette Stabilizer“, eine gummibeschichtete Druckplatte, die mechanische Vibrationen des Cassetten-Gehäuses dämpft ...

... Für Aufnahme- und Wiedergabekopf verwendet Akai selbstverständlich das hauseigene Glas-Ferrit. Um die gute Verschleißfestigkeit dieses Materials zu demonstrieren, gibt der Hersteller unbegrenzte Garantie auf die Köpfe – eine überzeugende Geste. Sinnvoll auch, daß die Schraube für die Azimutjustage von außen zugänglich und eindeutig gekennzeichnet ist ...

... Um den professionellen Anspruch der neuen Top-Maschine zu unterstreichen, haben die Akai-Konstrukteure ein hohes Gehäuse mit zwei Abteilungen gewählt: oben das Laufwerk mit den zugehörigen Tasten und das Anzeigefeld, unten die Schalter und Steller für die Audio-Funktionen. Dahinter verbergen sich tatsächlich zwei völlig getrennte, abgeschirmte Elektronik-Blöcke, die sich nicht gegenseitig beeinflussen können. Eine Besonderheit ist auch der spezielle CD-Direct-Eingang: Weil CD-Spieler relativ kräftige Spannungen abgeben, kommt er mit einer reduzierten Empfindlichkeit aus. Auf diese Weise wird der Vorband-Rauschabstand gegenüber dem Line-Eingang um fast zehn Dezibel verbessert ...

... Flink von der Hand geht das Einmessen des neuen Akai-Decks: „Cal“-Taste drücken, Aufnahme starten und die beiden Einmeß-Steller so einregulieren, daß die Leuchtbalken für „Level“ und „Bias“ im Anzeigefeld genau bis zur markierten Position ausschlagen ...

- Separate Gehäuse für Laufwerk, Motorsteuerung und Analogelektronik
- Kopfstärker direkt an den Tonköpfen
- Super-GX-Doppeltonkopf mit LC-Ofc-Spule
- Direkt getriebener Doppel-Capstan-Antrieb
- 3 Motoren-Laufwerk
- mechanische Stabilisierung der Cassette durch Andruckplatte
- Einmeßhilfe über zwei Meßfrequenzen
- Kontrolle des Einmeßvorgangs am Display



... Für 1300 Mark wird also allerhand geboten – von der sinnvollen Ausstattung über die aufwendige Verarbeitung bis zur ausgezeichneten Klangqualität ...

... Die mechanischen Eigenschaften des neuen Spitzen-Decks sind vom Feinsten, Azimutprobleme halten sich selbst bei billigen Cassetten-Gehäusen in Grenzen, und auch die Dynamik-Qualität gibt sich keine Blöße ...

... Sehr gut hat der GX-95 den Aufnahme-Einstieg im Griff – das Signal wird völlig knackfrei, sanft und doch rasch eingeblendet. Wenn bei Rundfunk-Mitschnitten versehentlich ein Teil bei Ansage mit aufs Band kommt, hilft Akais „Edit“-Einrichtung, die ein nachträgliches Löschen beliebiger Passagen möglich macht ...

STEREO-Qualitätsprofil Cassettendeck Akai GX-95		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:		Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:		gut

- Record-Cancel-System
- A-B Memory
- Löschrückmeldung zwischen Marken
- Echtzeit-Anzeige
- Auto-Tape-Monitor
- FLD-Peak-Hold Aussteuerungsanzeige
- Auto-Play Funktion, Auto Mute durch Andruckplatte
- IPLS-Musiksuchsystem
- Power-Eject
- Auto-Tape Selector
- Timer-Betrieb möglich
- Elektronische Tipptasten-Logik
- Fernbedienung inbegriffen
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Schwarz
- CD-direkt Eingang
- Manuelle Rec-Level-Regelung
- Dolby HX-PRO, schaltbar
- MPX-Filter, schaltbar
- Dolby B/C

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Auszug aus Heft 01/1989

... Dabei kam Akai die bereits bei Luxus-Recordern dieser Marke schon länger praktizierte, gefühlvoll motorisch schließende Cassettenlade entgegen, die beim neuen Flaggschiff GX-95 freilich noch deutlich stabiler ausfällt ...

Das Audiogramm ©	
	Urteil Punkte
Klang Typ II	sehr gut 80
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Wertigkeit	sehr hoch
Preis	hoch
Prädikat	9999 Spitzenklasse

„HIGH-END-KLASSE“



CD-Player CD-93

- Dreistrahlaser mit Linearmotor
- 4-fach Oversampling mit Kanalgetrennten D/A-Converter
- Gegossenes, wabenförmiges Aluchassis
- Subchassis-Konstruktion mit extrem stabiler Laserführung
- Kollektorloser Präzisionsmotor für den Diskantrieb
- Radial-Stabilisator für die CD
- getrennte, gekapselte Transformatoren für Analog- und Digitalsektion
- 18-Bit-Digital Filter
- diskret und völlig symmetrisch aufgebaute, vollkommen gekapselte Analog-Sektion

STEREO

Auszug aus Heft 06/1988



... Auf den ersten Blick sieht der CD-93 seinem 800 Mark billigeren Bruder CD-73 zum Verwechseln ähnlich. Spätestens dann, wenn man das Gerät anhebt, wird aber deutlich, daß Akai hier nicht mit Material geizt hat. So basiert das Gehäuse auf einem extrem soliden Gußchassis, ein Konstruktionsmerkmal, das an die längst vergangene Ära hochwertiger Spulentonbandgeräte erinnert.

Obligatorisch sind seitlich angebrachte Holzblenden, die sich aber bei Bedarf leicht entfernen lassen. Im Gegensatz zum CD-73 ruht der CD-93 auf Füßen, die aus Vollmetall gedreht wurden. Ein Lob gebührt auch der Schublade. Sie ist aus Aluminium-Spritzguß gefertigt und läuft auf hochglanzpolierten Stahlstangen, so daß man bei der Bewegung ein leises, angenehmes Surren vernimmt. Bevor die Lade ihre Endposition erreicht, wird sie wie von Geisterhand sanft abgremst.

Hier stellt sich sofort ein hoher Wertigkeitseindruck ein – die lange Lebensdauer ist vorprogrammiert. Die Ausstattung entspricht der des kleineren Bruders. Durch die direkte Titelanwahl kommt man ohne überflüssige Bedienungsschritte aus: Es genügt das kurze Antippen der betreffenden Taste, und sogleich erklingt die Musik. Ähnlich einfach und komfortabel geht das Programmieren vonstatten. Merkmale, die dafür sorgen, daß der Umgang mit dem Gerät Spaß macht.

- Digital Output (optisch oder koaxial)
- Übertragung von Digital- zur Analogheit über Optokoppler
- Display mit gleichzeitiger Anzeige von bis zu 20 Titel/Programmplätze
- Per Cursor Programmplatz direkt anwählbar und belegbar
- Dadurch Negativ-Programmierung möglich
- Im Programmmodus Darstellung der programmierten Laufzeit möglich
- Index-Programm
- A-B-Programm-Wiederholung
- Auto-Space-Funktion
- Kopfhöreranschluß, regelbar
- Timer-Startmöglichkeit
- Alle Funktionen fernbedienbar
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Schwarz

Der CD-93 ist ein Top-CD-Player, mit dem Akai wegen der exzellenten Verarbeitung der Sprung in die „High-End-Klasse 9“ gelingt ...

STEREO-Qualitätsprofil CD-Player Akai CD-93		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:		High-End-Klasse 9
Preis-Gegenwert-Relation:		befriedigend

HIFI VISION

Auszug aus Heft 06/1988

... Doch nicht nur mit neuen Technologien gehen die Spieler auf die Jagd nach Fans, sondern auch mit kleinen Annehmlichkeiten: So fährt die massive Aluminium-Schublade des unter einem vier Millimeter starken Metalldach hausenden Akai CD-93 nach einem Druck auf die Eject-Taste nicht einfach schnurstracks aus ihrer Garage – kurz bevor sie sich in voller Pracht zeigt, bremst sie ihr Tempo dezent ab. Das Geheimnis des Tricks: Eine im Geräteinneren versteckte Lichtschranke verrät der Steuerelektronik, wie weit die Schublade ausgefahren ist.

Und als Vorsorgemaßnahme gegen unerwünschte Vibrationen lassen die Entwickler des Akai sogar das komplette Chassis in einem Stück aus Aluminium gießen, auf dem auch die für die Analog- und Digitalsektionen getrennten Trafos sitzen. Damit sie sich nicht brummelnd ins Musikgeschehen einmischen, kauft die signalverarbeitende Elektronik versenkt in einer stabilen Kupferwanne.

Aber auch die Front des Akai-Flaggschiffs bietet standesgemäßes Dekor: Eine doppelte Zeitanzeige verrät zugleich die bereits verstrichene und die noch verbleibende Spielzeit, und mit der sogenannten Delete-Programmierung kann der Discjockey eine Titelhilfsfolge festlegen, indem er beispielsweise für eine CD mit 20 Titeln per Tastendruck einfach nur die zwei nicht gewünschten Stücke der CD von der Wiedergabe ausschließt.

HIFI VISION-Empfehlung:

Pro und Kontra

- + + überragende Verarbeitung
- + sehr gute Klangeigenschaften, sehr gute Fehlerkorrektur

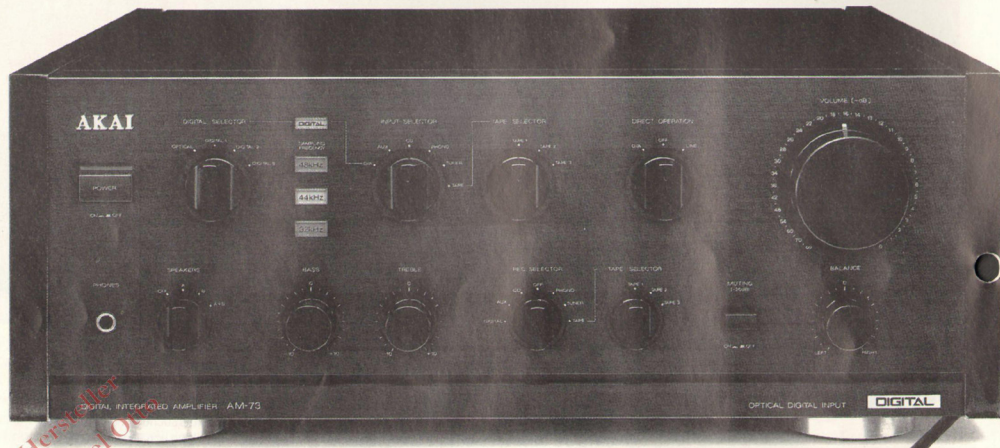
Wertungen

Klang: sehr gut
Fehlerkorrektur: sehr gut
Ausstattung: gut
Verarbeitung: sehr gut

HIFI VISION-Urteil:

gut bis sehr gut
Absolute Spitzenklasse 2. Platz

„DIE SUPER-SCHALT- UND KOPIERZENTRALE“



Verstärker AM-73

- 2 x 200 W Sinus (DIN 4)
- DC-Verstärker mit aktiver Gegenkopplung
- Integrierte D/A-Sektion
- Kanalgetrennte D/A-Wandler
- 4-fach Oversampling, Digitalfilter
- optische Anschlüsse möglich
- automatische Erkennung der Samplingfrequenz

- Source-Direkt-Schaltung
- 3 Tape-Anschlüsse
- Separater Record-Selektor
- Digital Noise Reduction
- Anschlußmöglichkeit von 2 Lautsprecherpaaren, separat schaltbar
- Kopfhöreranschluß
- Holzseitenteile im Lieferumfang
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: schwarz

STEREO

Auszug aus Heft 08/1988



... Akai setzt in letzter Zeit verstärkt auf Qualität. Ein Musterbeispiel dafür ist das neueste Produkt des Japaners, der AM-73: Der Anspruch des Hauses Akai fällt einem sofort ins Auge. So ist der AM-73 sehr gut verarbeitet, vor allem sein stabiles Ganzmetallgehäuse macht einen hohen Wertigkeitseindruck. Das gelungene Design der Frontplatte erweist sich als sehr übersichtlich, und das, obwohl für die Eingangs- und Aufnahmewahl fünf Drehschalter zur Verfügung stehen. Hier kommt wohl jeder auf seine Kosten, denn es lassen sich immerhin elf Tonquellen anschließen.

Vier davon sind für digitale Komponenten geeignet, drei für Aufzeichnungsgeräte mit Überspiel- und Mit Hornmöglichkeit in beliebige Richtungen. Ein Eingang für dynamische Tonabnehmer fehlt.

Die Endstufe leistet pro Kanal rund 200 Watt an vier Ohm, eine satte Reserve für impulsreiche Musik. Insgesamt ist der Analogteil – nicht nur aufgrund seines hervorragenden Rauschverhaltens – die stärkere Seite des Akai. Beim Digitalteil wird zwar nicht ganz das technisch Machbare erreicht, die sehr wichtigen Frequenzgänge sind aber linealglatt, und so darf man einen ausgezeichneten Klang erwarten.“

Sehr gute Qualität zum günstigen Preis bietet der AM-73. Wirklich lobenswert ist die umfangreiche Anschlußsektion.

STEREO-Qualitätsprofil Vollverstärker Akai AM-73		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:		Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:		sehr gut

„EIN LECKERBISSEN“



Verstärker AM-52

- 2 x 150 W (DIN 4 Ω)
- Reiner Gleichstromverstärker
- Anschlüsse für DAT und CD
- Anschlüsse für zwei Bandgeräte
- „Source direct“ – jede Quelle ist direkt auf Endstufe schaltbar
- Phono-Vorverstärker für MM/MC-Systeme umschaltbar

- Subsonic-Filter gegen tieffrequente Störungen
- Loudness-Schaltung
- Muting-Schaltung (– 20 dB Absenkung)
- Anschlußmöglichkeit für 2 Boxenpaare, separat schaltbar
- Kopfhöreranschluß
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Platin + Schwarz

HIFI VISION

Auszug aus Heft 02/1989

... Ansonsten besitzt der Asiate jedoch viele nützliche und sinnvolle Ausstattungsdetails wie eine Tape-Monitor-Schaltung oder eine Mono-Taste, die die Justage eines Recorder-Tonkops oder die Mittenordnung der Lautsprecher wesentlich erleichtert – diesen Service bietet sonst nur noch der Akai ...“

... So bietet der AM-52 gleich vier Hochpegel-Eingänge, die sogar den Spieltrieb von HiFi-Fans zufriedenstellen, die zwei Tuner und zwei CD-Spieler betreiben wollen. Auch auf eine Mono-Taste verzichten die Japaner nicht ...“

... Auch die Zahlenwerte, die demonstrieren, wie es um die Vorliebe der Testteilnehmer für unerwünschte Rausch-Freude steht, zeigten kein einheitliches Bild ...“

... Vorbildlich schlug sich dagegen der Akai mit einem Wert von immerhin 95,4 Dezibel ...“

... Der Akai AM-52 legte sich da schon mehr ins Zeug, wenn es darum ging, Rock-Fetzer dynamisch wiederzugeben. Die vehement geschlagenen Trommeln des Stücks „The Rhythm Of The Heat“ der dritten Peter Gabriel-CD wußte der Akai packend und straff umzusetzen ...“

Pro und Kontra
+ auftrennbare Vor-/Endstufe, Muting-Taste
Wertungen
Klang CD: gut bis sehr gut
Klang MC: gut bis sehr gut
Ausstattung: gut bis sehr gut
Verarbeitung: befriedigend bis gut
HIFI VISION-Urteil: gut bis sehr gut Oberklasse 2. Platz

STEREO

Auszug aus Heft 09/1988

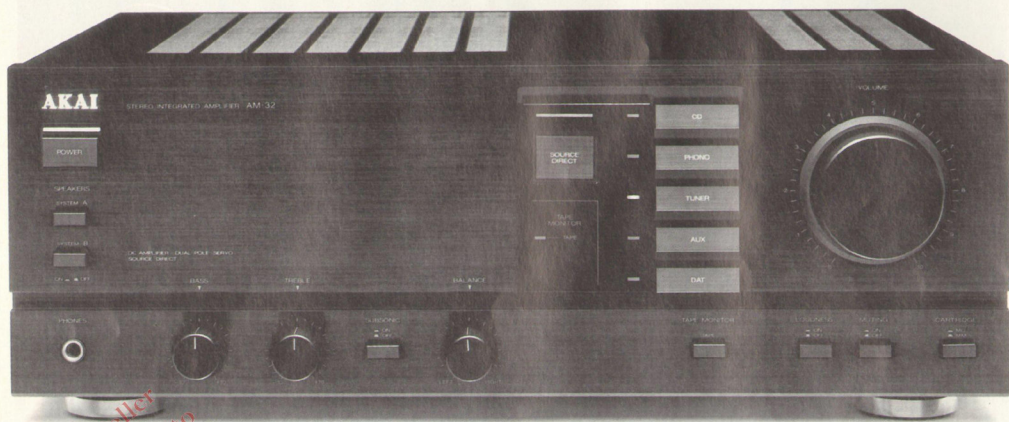


... Der neue AM-52 von Akai ist schon optisch ein Leckerbissen. So sticht einem diese Verstärker- und Schaltzentrale durch ihre solide Verarbeitung und das große Gehäusevolumen sofort ins Auge. Die Elektronik ist in einem Ganzmetallgehäuse untergebracht, und die sauber gefertigte, schwarz eloxierte Aluminium-Frontplatte überzeugt durch übersichtliche Anordnung der Bedienelemente. Insgesamt sieben Programmquellen lassen sich an den Akai anschließen. Davon sind zwei als Tape-Monitore ausgelegt – hier kann man also direkt am Verstärker die Hinterbandkontrolle durchführen, voraus-

gesetzt, das Aufnahmegerät verfügt über drei Tonköpfe. Das Überspielen von Cassetten ist allerdings nur in eine Richtung möglich. Die Anschlußbuchsen mit der Bezeichnung „DAT“ sind für einen DAT-Recorder oder ein drittes Bandgerät bestimmt, wobei man aber auf das Mithören der fertigen Aufnahme oder die sogenannte „Hinter-Digitalkontrolle“ verzichten muß. Mit der Taste „Source Direct“ kann man die Klangregler, Balance-Steller und das Subsonic-Filter abschalten, und zwar für jeden beliebigen Eingang.

STEREO-Qualitätsprofil Vollverstärker Akai AM-52		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:		angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:		gut

„...FÄHIGE LEUTE STANDEN AM REISSBRETT.“



Verstärker AM-32

- 2 x 100 W (DIN 4 Ω)
- Reiner Gleichstromverstärker
- Anschlüsse für DAT und CD
- „Source direct“ – jede Quelle ist direkt auf die Endstufe schaltbar
- Phono-Vorverstärker für MM/MC-Systeme umschaltbar

STEREO-Empfehlung:
Sehr gut ★★

STEREO

Auszug aus Heft 12/1988

... Völlige Rauschfreiheit gehört dagegen nicht zu den selbstverständlichen Tugenden. Nach konventionellem Strickmuster gebaute Verstärker produzieren ein Rauschen, das unter durchschnittlichen Abhörbedingungen gerade eben wahrgenommen wird. Lautsprecherboxen mit besonders großem Wirkungsgrad machen dieses Störgeräusch jedoch deutlich hörbar – ein Makel, der nicht recht ins CD-Zeitalter paßt.

Es ist nicht ganz einfach, das Rauschen in den Griff zu kriegen, aber ein geschickter Entwickler kennt die einschlägigen Schaltungs-Tricks. Fähige Leute standen bei Akai am Reißbrett: Diese Verstärker geben CDs praktisch rauschfrei wieder ...

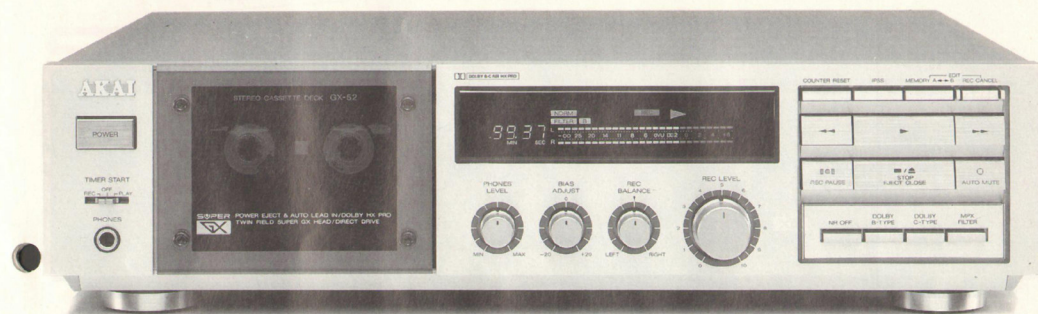
Plus:

- + rauschfreie CD-Wiedergabe
- + verläßungsfreier Phono- Magnet-Eingang
- + schaltbares Subsonic-Filter gegen Infraschall
- + Anschlüsse für Equalizer

STEREO-Qualitätsprofil Vollverstärker Akai AM-32		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:	angehende Spitzenklasse	
Preis-Gegenwert-Relation:	gut	

- Subsonic-Filter gegen tieffrequente Störungen
- Loudness-Schaltung
- Muting-Schaltung (-20 dB Absenkung)
- Anschlußmöglichkeit für zwei Boxenpaare, separat schaltbar
- Kopfhöreranschluß
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Platin + Schwarz

„EIN GELUNGENES GERÄT“



Cassettendeck GX-52

2 JAHRE AKAI-GARANTIE + UNBEGRENZTE GARANTIE AUF GX-TONKÖPFE

- Twinfield Super-GX Tonkopf
- Direkt-Antrieb
- Dolby HX-PRO System
- Manuelle BIAS-Regelung
- A-B Memory
- Löschmöglichkeit zwischen A-B Markierung

- Echtzeit-Digital-Zahlwerk
- Record-Cancel
- Erweitertes Auto-Mute
- IPSS-Musiksuchsystem
- Fernbedienbar
- Auto-Tape Selector
- Regelbarer Kopfhörerausgang
- Power Eject
- Peak FLD Anzeige
- Auto Play

- Dolby B + C
- MPX-Filter
- Elektronische Tipptasten-Logik
- Timer Start
- Design: Platin + Schwarz

STEREO-Empfehlung:
Sehr gut ★★

STEREO

Auszug aus Heft 10/1987

HIFI VISION

Auszug aus Heft 10/1987

... Noch verschwenderischer zeigten sich die Entwickler der Firma Akai. Hinter dem Antriebsdorn ihres brandneuen GX-52 steckt ein dreimotoriger Direktantrieb, wobei die dritte Antriebsquelle dem Recorder-Fan sogar noch das Schließen des Cassettentfachs abnimmt. Auch HX Professional und Bias-Regler fehlen nicht im Ausstattungs-Sortiment, und sogar einen Tonkopf mit zwei Spalten hat der Newcomer zu bieten –

Die beiden Spalte des integrierten Doppelkopfs auf den die Japaner lebenslange Garantie gewähren, korrespondieren nämlich nur mit einer einzigen Spule; und der Aufnahme-Wiedergabezweig samt Dolby-Schaltkreise arbeitet ebenfalls nur einleisig. Ohne Nutzen ist diese im Akai-Jargon „Twinfield“ genannte Zwitter-Technik dennoch nicht: Die Spaltbreiten der Köpfe können die Konstrukteure so speziell für Aufnahme und Wiedergabe unterschiedlich dimensionieren.

Außergewöhnlich für seine Preisklasse ist das nahezu perfekte Handling der Laufwerkstastatur. Die Druckpunkte sitzen exakt, und die Motoren befolgen sanft, aber zügig die Tastenbefehle. Eifrige Mitschneider von Ather-Programmen werden zudem die „Record Cancel“-Funktion des GX-52 schätzen: Hat der Radiosprecher vom nächsten Song zuviel

versprochen und entpuppt sich das Stück als Langweiler, genügt ein Knopfdruck, und der Akai kehrt flugs zu der Stelle zurück, an der die Aufnahme startete. Auch ganze Blocks können per „Memory A-B“ nachträglich gelöscht und damit die beiden Markierungen für Block-Anfang und -Ende auch genau sitzen, legt der Akai auf Wunsch während der Suchaktion einen Slow-Motion-Gang mit halber Abspielgeschwindigkeit.

HIFI VISION-Empfehlung:

Pro und Kontra

- ++ sehr guter Klang bei Eigenaufnahmen, Laufwerk und Verarbeitung sehr gut
- + lange Garanzzeit, lebenslange Tonkopfgarantie
- mäßige Kompatibilität mit Fremdrecordern (Wiedergabefrequenzgang)

Wertungen

Klang Chromband: sehr gut
Klang Metallband: sehr gut
Klang Wiedergabe: gut
Ausstattung: sehr gut
Verarbeitung: sehr gut

HIFI VISION-Urteil:

Preisbezogenes Gesamturteil: sehr gut
Absolute Einstufung: Oberklasse 2. Platz

... Neu und besonders interessant am GX-52 ist die „Edit“-Funktion zum nachträglichen Löschen bestimmter Bandabschnitte, zum Beispiel Ansagen zwischen zwei Musikstücken. Dabei werden zunächst Anfangs- und Endmarke des zu löschenden Abschnitts in einem Memory gespeichert. Die so markierte Passage läßt sich nun im Wiedergabetrieb noch einmal überprüfen, bevor der Löschkopf „scharf“ gemacht wird. Wer's ganz genau haben will, kann sogar bei halber Bandgeschwindigkeit markieren und löschen.

Vom Feinsten ist das Gleichlaufverhalten dieses Recorders. Mit Rauschen und Verzerrungen hat er ebensovienig Probleme wie mit der neutralen Wiedergabe aller Frequenzbereiche.

Der GX-52 verbindet optimale Klangqualität mit solider Verarbeitung und sinnvoller Ausstattung: Ein gelungenes Gerät.

STEREO-Qualitätsprofil Cassettendeck Akai GX-52		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:	Spitzenklasse	
Preis-Gegenwert-Relation:	sehr gut	

„... DAS IDEALE GERÄT FÜR EINSTEIGER“



Cassettendeck GX-32

UNBEGRENZTE GARANTIE AUF GX-TONKÖPFE

- Twinfield-Super GX-Tonkopf
- 2-Motoren Laufwerk
- Bias-Adjust
- IPLS-Musiksuchsystem
- Auto Tape Selektor
- Auto-Play
- Auto-Mute
- Timer-Anschluß
- Kopfhörerausgang regelbar
- FLD-Aussteuerungsanzeige
- elektronische Tipptastenlogik
- Dolby B/C
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Silber + Schwarz

HIFI VISION

Auszug aus Heft 02/03/1989

„Gut zu sehen: Mit seinen übersichtlich angeordneten Bedienelementen ist der Akai GX-32 das ideale Gerät für Einsteiger.“

„... Und der Akai mit dem Kennzeichen GX-32 hat noch einiges mehr auf dem Kasten: Die in seinem Display flimmernden 12 Leuchtsegmente für jeden Kanal erlauben eine präzise Aufnahme-Aussteuerung, und die Entwickler verteilen die Bedienelemente des preiswerten Recorders nicht nur sehr übersichtlich auf der Front, sondern versüßten das Angebot des schwarzen Fernöstlers zudem mit Annehmlichkeiten wie automatischer Bandsortenwahl, einem Biasregler sowie einem Musiksuchlauf...“

„... Ebenfalls die Klang-Bestnote erspielte sich der Akai, obwohl er sich im Hochtonbereich erneut etwas über Gebühr hervortat. Seine Vorliebe für hohe Frequenzen hielt er nun jedoch besser im Zaum als im ersten Hördurchgang mit Chrombändern und brillierte erneut mit einer immensen Detailflut und einer ausgeprägten Räumlichkeit...“

AKAI GX-32
Pro und Kontra
+ + sehr gute Klangeigenschaften, sehr präzise Aussteuerungsanzeige
+ regelbarer Kopfhörerausgang, übersichtliche Bedienung
Wertungen
Klang Chromband: sehr gut
Klang Metallband: sehr gut
Klang Wiedergabe: gut
Ausstattung: sehr gut
Verarbeitung: sehr gut
HIFI VISION-Urteil: sehr gut
Oberklasse 3. Platz

„DER AUFSTEIGER“

STEREO-Empfehlung: High End ★ ★ ★

STEREO

Auszug aus Heft 11/1988

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video
Auszug aus Heft 08/1988

- Plus:**
- + verfarbungsfreie Aufnahme und Wiedergabe
 - + unbegrenzte Garantie auf den Tonkopf
 - + übersichtliche Bedienungsfront

„... Auch er kann die Verwandtschaft zum nächstgrößeren Modell, dem GX-52, nicht verleugnen: Er teilt mit ihm den von Akai entwickelten GX-Kopf. Dieser extrem abriebfeste Tonkopf besteht aus einem Kristallferrit-Kern, den ein besonders fein polierter Glasmantel umgibt. Solchermaßen geschützt soll das empfindliche Teil sogar den Recorder überleben. Immerhin bietet Akai – über die zweijährige Vollgarantie hinaus – für jeden GX-Kopf unbegrenzt Gewährleistung.“

STEREO-Qualitätsprofil		
Cassettendeck Akai GX-32		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:	angehende Spitzenklasse	
Preis-Gegenwert-Relation:	gut	

„... Die Kombination von Präzision und Fülle gelang dem Akai GX-32 zweifellos am besten. Ganz gleich, ob zartes Triangelglockel oder brachiale Orchester-einsätze, der teuerste Recorder im Test hatte die Dolby-Schaltung immer in der Gewalt; seine eher hochfrequenten Rauschfahrten verdeckten nie den Blick aufs Klanggeschehen. Überaus dynamisch brachte der GX-32 Bigband-Bläser (Honeysuckle Rose, „Soundshow“) zu Gehör. Dagegen erinnerten die meisten Testteilnehmer fast an provinzielle Kurorchester.“

Lediglich bei der Auflösung könnte der Akai noch zulegen. Das filigrane Klangmobile der „La Folia“ hängte er zwar sehr plastisch zwischen die Boxen, ließ in den obersten Frequenzetagen aber einen Tick an Transparenz und Durchzeichnung vermissen. Trotzdem sind dem jüngsten Akai 55 Klangpunkte sicher. Er schafft damit als einziger Recorder im Test den Sprung in die Oberklasse.“

Klang Typ II	gut	55
Ausstattung	befriedigend	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	sehr gut	
Wertigkeit	hoch	
Preis	niedrig	
Prädikat	Oberklasse 999	

„FÜR TAUSEND MARK GIBT ES DERZEIT KEIN BESSERES DREIKOPFGERÄT“



Cassettendeck GX-6

- Super-GX-Doppeltonkopf mit Hinterbandkontrolle und LC-DFC-Spule
- Direkt getriebener Doppel-Capstan-Antrieb
- Manuelle Bias-Regelung
- Echtzeit- und Restzeit-Digitalanzeige
- Record-Cancel-System
- Auto-Tape-Monitor
- FLD-Peak-Hold Aussteuerungsanzeige

- Auto-Play-Funktion, Auto-Mute
- IPLS-Musik-Suchsystem
- Power-Eject, MPX-Filter
- Auto-Tape-Selektor
- Timer-Betrieb möglich
- Dolby B/C-Rauschunterdrückungssysteme
- Elektronische Tiptasten-Logik
- Design: Silber + Schwarz

STEREO-Empfehlung:
Exzellent ★★ ★

Das Laufwerk von den Top-Modellen geerbt: Akais GX-6 leistet sich als einziger Testkandidat einen Capstan-Direktantrieb. Andruckarme aus Guß und extrastarke Stahlbleche machen das Laufwerk äußerst robust.

In diesem erlesenen Zirkel leistet ihm Akais taufische Supermaschine GX-6 Gesellschaft: Das Gerät ist in der Substanz identisch mit dem 2000-Mark-Topmodell, im Drumherum aber auf den halben Preis abgeschminkt! So sollte ein Cassettendeck sein, das Aufsteiger-Ambitionen hat, aber doch nicht aus dem Preis-Rahmen fallen will: Es sollte in ein solides, langlebiges Laufwerk investieren und sich ansonsten auf wenige, übersichtliche angeordnete Bedienelemente beschränken. Das ist den Akai-Entwicklern trefflich gelungen.

Brandneu auf dem Markt ist er, und brandheiß dazu: Im GX-6 schlägt das Herz von Akais Top-Modellen, abgespeckt wurde lediglich die Feature-Liste. Also kein Auto-Reverse, kein Einmeß-Computer, kein Schubladen-Schnickschnack.

Die Abmagerungskur ist ihm gut bekommen: aufgeräumt und bedienfreundlich die Frontplatte, übersichtlich das Display und das Cassettenfach. Die Extras beschränken sich auf Echtzeitzähler, Pausensuchlauf und „Record Cancel“. Die Cassettenür öffnet und schließt auf Tiptastendruck.

... Ein Blick ins Innere gerät zur Augenweide: Doppel-Capstan, Direktantrieb, extrastarke Stahlblech im Laufwerk, Guß für Andruckarme und Capstan-Lagerschalen. Nicht zu vergessen der abschleißfeste Glas-Ferrit-Doppelkopf. Wo sonst gibt's all das für einen runden Tausender?

Das Gesamtkonzept des GX-6 trifft den HiFi-Nagel auf den Kopf: Klangqualität und Langlebigkeit haben Vorrang vor Luxus-Features.

„HIER WAR DER HIFI VISION-HAMMER FÄLLIG“

HIFI VISION

Auszug aus Heft 03/1988

... „Eine solche Gelegenheit zum Mitlauschen offeriert beispielsweise der Akai GX-6, doch er trumpft zudem noch mit einigen für die Aufnahmepraxis äußerst kommoden Ausstattungsdetails auf: einem Echtzeitzählwerk, einer Titelanpielsautomatik, einem Musiksuchlauf und einem eingebauten Zensor namens Record-Cancel-Automatik, an dem besonders Radioprogramm-Kopierer ihre Freude haben dürften. Denn wenn sich ein heiß angekündigter Musiktitel als lauwarmer Aufguß entpuppt, genügt ein Druck auf die Taste „Rec. Cancel“, und der Akai spult das Band zum Titelanfang zurück und schaltet ohne Aufforderung erneut auf Aufnahmebereitschaft.“

Aber nicht nur eine möglichst perfekte Ausstattung lag den Akai-Entwicklern am Herzen, sie verbäßen dem GX-6 auch ein sehr solides Laufwerk: Auf einer verwindungssteifen Platte aus Aludruckguß montiert, soll ein sogenannter Dual-Capstan-Antrieb für optimalen Bandlauf sorgen. Diese Technik arbeitet gleich mit zwei, links und rechts von den Tonköpfen eingebauten Antriebswellen und Anpressrollen. Der Erfolg: Da sich die zweite Welle eine Idee schneller als ihre Vorarbeiterin dreht, schmiegt sich das Band stets eng an den Tonkopf. So kann er die Signale penibel abtasten – besonders dann, wenn die Laufwerkmechanik der Cassette ihm den Körperkontakt eigentlich vorzuenthalten möchte. Damit dieses Antriebskonzept auch bestens funktioniert, müssen die beiden Wellen allerdings haargenau parallel zueinander justiert sein, sonst fährt das Band im Schlingerkurs über den Tonkopf und provoziert so Höhenschwankungen.

Der Akai erhielt den Zuschlag

Der Shooting Star des Tests hieß indes Akai GX-6. Er absolvierte alle Prüfungen in bestechender Höchstform und erreichte mit seiner gelungenen Mixtur aus Top-Sound, sorgfältiger Verarbeitung und luxuriöser Vielseitigkeit das bisher beste Ergebnis aller 1000-Mark-Recorder: Hier war der HiFi Vision-Hammer fällig.

Hammerschlag – die Stars unter den HiFi-Geräten

HiFi VISION setzt Akzente – in jedem Test, mit jeder Einstufung. Und ab sofort gibt's für ganz besondere Köpfer unter den Testgeräten einen Ehrentitel – den HiFi VISION-Hammer. Denn zuweilen stellt das Test-Team, wenn die letzte und entscheidende Wertungsrunde eines Tests abgeschlossen ist, fest: Unter den vielen guten Geräten befindet sich eins, das verdient einen ganz besonderen Akzent – nicht etwa, weil es ein kleines Vermögen kostet und deshalb mit standesgemäßen Leistungen aufwartet, sondern weil es rundum mit fast perfekten Leistungen glänzt, die bislang in der jeweiligen Preisklasse noch kein Gerät erreichte. Solche HiFi-Stars erhalten in Zukunft den HiFi VISION-Hammer. Dieses Ausnahme-Prädikat verleiht die Redaktion allerdings nur echten Könnern – damit der HiFi VISION-Leser weiß, daß er sich mit einer Komponente, die dieses Gütesiegel trägt, einen echten Hammer in seinen Hörraum stellen kann.



Der Hammer

HiFi VISION-Empfehlung:

Chromband: Denon HD 8
aussteuern bis max. - 4 dB
Metallband: Maxell MX
aussteuern bis max. + 2 dB

Pro und Kontra

++ hervorragender Klang mit Chrom- und Metallbändern
+ sehr solide Verarbeitung, Record-Cancel-Automatik, lebenslange Garantie auf Tonköpfe, Echtzeitzählwerk

Wertungen

Klang Chromband: sehr gut
Klang Metallband: sehr gut
Klang Wiedergabe: gut
Ausstattung: sehr gut
Verarbeitung: sehr gut

HiFi VISION-Urteil:

sehr gut
Spitzenklasse 2. Platz

STEREO-Qualitätsprofil Cassettendeck Akai GX-6		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:		Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:		sehr gut

stereoplay

Auszug aus Heft 2/1987

„Der Akai GX 6 verlangt im Gegensatz zum GX 9 (Test 6/1985) den manuellen Dreh am Biasregler; doch was an Ausstattung geboten wird, steht manchen CD-Spielern in nichts nach: Spiel- und Restzeitanzeige, Titelsuchlauf vor- und rückwärts und automatisches Anspielen der ersten zehn Sekunden von jedem Stück. Bei der Aufnahme folgt die Vor-/Hinterband-Umschaltung unaufgefordert den Wünschen des Bedieners: Ohne Bandlauf schaltet sie sich auf die Quelle, mit Beginn der Aufnahme springt sie auf Hinterband. Und gefällt der gerade aufgenommene Titel nicht, bringt die Tilgungstaste (Rec Cancel) das Band schnell wieder zurück zum Aufnahmebeginn, fügt dort vier Sekunden Pause ein und wartet auf neuerlichen Start.“

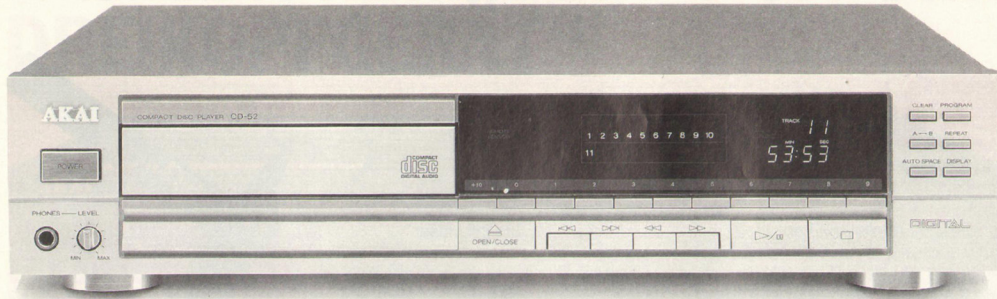
Zwei Tonwellen nehmen das Band in die Gänge (Dual Capstan) und entkoppeln es von den Gleichlauf-Störentfrien „Bandwickel“. Und die mit einer hauchdünnen Glasschicht überzogenen Ferritköpfe sollen so abriebfest sein, das Akai unbegrenzte Garantie gewährt. Das gilt übrigens für sämtliche GX-Köpfe aus dem Hause Akai (auch für die von Spulenbandgeräten).“

Kaufwert

für: 1000 Mark
Klang: gut bis sehr gut
Ausstattung: gut bis sehr gut
Fertigungsqualität: gut

Rang und Namen: Spitzenklasse III
(preisunabhängige KlingEinstufung)

„SPIELEND LEICHT ZU BEDIENEN“



CD-Player CD-52

- Dreistrahl-Laser-Abtastung
- Subchassis 3 Punkt-Aufhängung
- 4-fach Oversampling mit kanalgetrennten D/A-Converter
- 20 Programmspeicherplätze
- 10er Tastatur für Titeldirekteingabe
- Wiederholmöglichkeit für Titel, CD
- Programmierbare Wiederholungsmöglichkeit für Abschnitt A-B
- Fernbedienbar, fernprogrammierbar

- Multifunktionsdisplay zur Anzeige von Gesamtzeit, Restzeit, Programmzeit und Titel
- Musikkalender
- Kopfhörerausgang regelbar
- Digitalausgang
- 2-fache Suchgeschwindigkeit
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Platin + Schwarz

stereoplay

Auszug aus Heft 07/1988

Der kleine Unterschied vom Akai CD-52 zum CD-32 zeigt sich beim Einschalten: In einem bis zu 20 Titel umfassenden Kalender spiegelt die Anzeige den Inhalt der CD wider. Für den Mehrpreis entlohnt der CD-52 zusätzlich mit Ausschnittwiederholung und zuschaltbarer Zwangspause für Cassettenaufnahmen.

Vierfaches Oversampling rückt die durch die Abtastfrequenz selber entstehenden sehr hohen Töne so weit weg vom eigentlichen Signal, daß sie theoretisch besser weggefiltert werden können. Und im Gegensatz zum CD-32 übernehmen gleich zwei Digital-Analog-Umsetzer die Rückwandlung. Vorteil: kein Kanal-Zeitversatz.

Da der mechanische Aufbau dem des CD-32 entspricht, klanglich die Unterschiede zum preiswerten nicht ins Gewicht fallen, bleibt als Kaufanreiz die etwas komfortablere Ausstattung."

Praktisch: spielend zu bedienen; ausreichend lauter Kopfhörerverstärker; Digitalausgang; übersichtliche und unaufdringliche Anzeige; Zehntertastatur für schnellen Titelzugriff; Ausschnittwiederholung; wahlweise vier Sekunden Pause zwischen den Titeln für Cassettenaufnahmen

Kaufwert	
Klang:	gut
Ausstattung:	gut bis sehr gut
Rang und Namen:	Absolute Spitzenklasse

HIFI VISION

Auszug aus Heft 01/1989

... Insgesamt bewiesen der Akai und der xxx besonderes Talent, mit fehlerhaften Silberlingen fertigzuwerden – sie erreichten eine Fehlerkorrekturfähigkeit von über 90 Prozent..."

... So bewahrte der Akai das dunkel-rauchige Stimm-Timbre der Newcomerin Tanita Tikaram, als sie ihr „Twist In My Sobriety“ (WEA-CD) anstimmte und setzte die 19jährige deutlich von den Instrumenten wie Oboe oder Schlagzeug ab. Und kleine Streicherbesetzungen, wie das Collegium Aureum der HIFI VISIONEN Klassik-CD 3 ließ der Akai sanft und ohne Aggression über ihre Saiten streichen – ein Indiz für die Homogenität des Japaners..."

AKAI CD-52
Pro und Kontra
+ hervorragende Fehlerkorrekturfähigkeiten
+ lange Garantiedauer
Wertungen
Klang: gut bis sehr gut
Fehlerkorrektur: sehr gut
Ausstattung: gut bis sehr gut
Verarbeitung: sehr gut
HIFI VISION-Urteil: gut bis sehr gut
Spitzenklasse 2. Platz

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video
Auszug aus Heft 05/1989

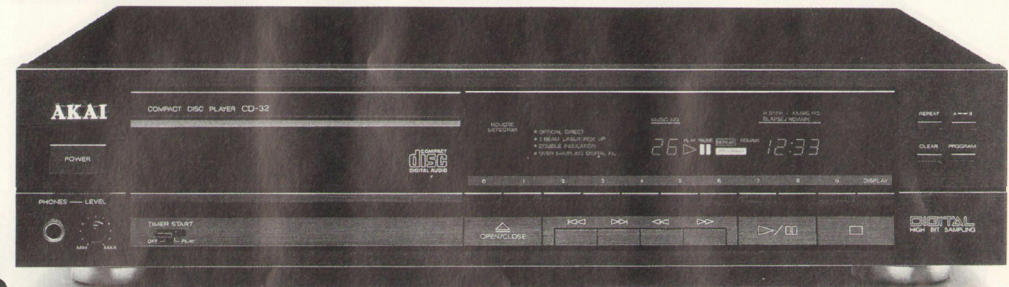
... Als erste Kandidaten schickte die Hörcrew die Akai-Spieler CD-52 und CD-62 ins Rennen. Und schon kurz nachdem sie die Audio-Lab-CD The Dialogue gestartet hatten und die ersten Rhythmen von dieser außerordentlich dynamisch und filigran produzierten Disc losstampften, war klar: Mit ihrem frischen und lebendigen Klangbild würden die beiden ganz vorn im Klassement mitspielen.

AUS DEM MESSLABOR

... Daß die unterschiedlichen Wandler Systeme der getesteten CD-Player nicht unbedingt einen Einfluß auf den Klang haben müssen, zeigen auch die Meß-Ergebnisse: Sowohl die mit bewährter 16-Bit-Technik ausgestatteten Geräte Akai CD-52, xxx, xxx und xxx wie auch der 20-Bit-Spieler xxx absolvierten die Frequenzgang-Messung vorbildlich. Die Kurven in den Diagrammen dieser fünf Spieler verlaufen nahezu linealglatt und somit fast optimal..."

Das Audiogramm®		
	Urteil	Punkte
Klang	sehr gut	80
Abtastsicherheit	sehr gut	
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	sehr gut	
Wertigkeit	hoch	
Preis	niedrig	
Prädikat	9999	Spitzenklasse

„ER SETZT VERARBEITUNGS-MASSTÄBE“



CD-Player CD-32

- Dreistrahl-Laser-Abtastung
- Subchassis 3 Punkt-Aufhängung
- 2-fach Oversampling mit Digitalfilter
- 20 Programmspeicherplätze
- 10er Tastatur für Titeldirekteingabe
- Wiederholmöglichkeit für Titel, CD

- Programmierbare Wiederholungsmöglichkeit
- fernbedienbar, fernprogrammierbar
- Multifunktionsdisplay zur Anzeige von Gesamtzeit, Restzeit, Programmzeit und Titel
- Kopfhörerausgang regelbar
- 2-fache Suchgeschwindigkeit
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Platin + Schwarz

stereoplay

Auszug aus Heft 07/1988

... Ob in Gold oder Schwarz, von außen sieht der Akai CD-32 teurer als 600 Mark aus. Ohne viele Raffinessen bietet er alles Notwendige zum problemlosen Umgang mit der CD: Zehntertastatur, Programmspeicher, selbst der Digitalausgang für Überspielungen zum DAT-Recorder (siehe Test Seite 16) fehlt nicht. Die Schublade enthüllte erste Sparmaßnahmen: Preiswerte Plastikbügel lassen ihr Spiel beim Ein- und Ausfahren. Im Hörraum zeigte der Akai CD-32 jedoch, daß auch für wenig Geld gute Qualität machbar ist. Zwar reproduzierte er gegenüber einem Referenzspieler (xy) XXX etwas vordringlicher und aufdringlicher, verstand es nicht so gut, den Raum bis in die Tiefe auszuloten, doch die minimalen Unterschiede schwanden bei Popmusik gänzlich."

Praktisch: Spielend leicht zu bedienen; ausreichend lauter Kopfhörerverstärker; Digitalausgang; übersichtliche und unaufdringliche Anzeige; Zehntertastatur für schnellen Titelzugriff.

Kaufwert	
Klang:	gut bis sehr gut
Ausstattung:	gut
	Absolute Spitzenklasse

HIFI VISION

Auszug aus Heft 08/1988

... Doch dafür stellt die japanische Firma Akai mit dem CD-32 für 600 Mark in diesem Achteljahr neben dem XXX den preiswertesten Testteilnehmer. Dennoch braucht er sich vor der teureren Konkurrenz nicht schüchtern vor verstecken. Der Fernost-Spieler ist mit seinem Digital-Direktausgang bestens für künftige Digital-Vollverstärker gerüstet. Daneben enthält seine Ausstattungsliste alle sinnvollen Spielmöglichkeiten, die das Leben mit der Digital-Platte erleichtern: Er merkt sich bis zu 20 Lieblingstitel, wiederholt auf Wunsch die ganze CD und verwöhnt HiFi-Solisten mit einem regelbaren, vergoldeten Kopfhörer-Ausgang.

Schatzkiste: Mit solidem Metallgehäuse und aufgeräumtem Innenleben setzt der Akai CD-32 in seiner Preisklasse Verarbeitungsmaßstäbe.

HIFI VISION-Empfehlung:
Pro und Kontra
+ sehr gute Fehlerkorrektur, Digitalausgang, sehr gute Verarbeitung, unempfindlich gegen Erschütterungen
Wertungen
Klang: gut bis sehr gut
Fehlerkorrektur: sehr gut
Ausstattung: gut bis sehr gut
Verarbeitung: sehr gut
HIFI VISION-Urteil: gut bis sehr gut
Spitzenklasse 2. Platz

STEREO

Auszug aus Heft 12/1988



... Beispiel Akai: Der CD-32 für rund 600 Mark besitzt ein stabiles Metallgehäuse und eine Frontplatte aus sauber gefertigtem, schwarz eloxiertem Aluminium..."

Plus:

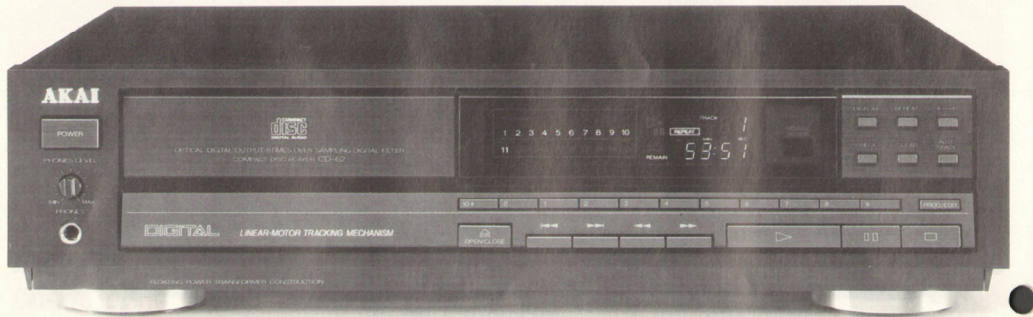
- + stabiles Metallgehäuse
- + Aluminium-Frontplatte
- + gute Praxistauglichkeit
- + Digitalausgang
- + Fernbedienung mit Zehntertastatur
- + Zehntertastatur auch am Gerät

STIFTUNG WARENTEST test

... Knapp am „Sehr gut“ vorbei rauschten die Geräte von Akai und x x x..."

test-Qualitätsurteil	GUT
Technische Prüfung	gut
Störeinflüsse	gering
Bedienung	gut

„LANGLEBIGKEIT VORPROGRAMMIERT...“



CD-Player CD-62

© beim Hersteller Archiv Michael Otto HiFi-Classic.de

STEREO

Auszug aus Heft 05/1989

STEREO-Empfehlung: Gut

Langlebigkeit vorprogrammiert: Der Akai CD-62 enthält einen Linearmotor, bei dem sich die Verschleißteile auf ein Minimum beschränken

... Eine ordentliche Verarbeitung kennzeichnet diesen Akai-CD-Player – sein Gehäuse ist vollständig aus Metall gefertigt. Auch die aus Kunststoff bestehende Schublade hinterläßt einen stabilen Eindruck und fährt geräuscharm ein und aus. Für eine lange Lebensdauer spricht weiterhin der verschleißarme Linearmotor für den Antrieb der Laserabtasteinheit.

Die Ausstattung des CD-62 umfaßt die üblichen Funktionen des Titelsprungs und schnellen Suchlaufs in beide Richtungen sowie die Programmierbarkeit von maximal 20 Titeln. Gut ist die direkte Titelanwahl per Zehntastatur, wodurch überflüssige Bedienungsschritte vermieden werden.

Dies ist sowohl am Gerät selbst als auch über die im Lieferumfang enthaltene Infrarot-Fernbedienung möglich. Auf die Lautstärke-Fernbedienung sowie einen komfortablen Programmspeicher muß man aber leider verzichten.

Die Technik des Akai bietet 18-Bit-Digital-Analogwandlung, wofür man zwei 16-Bit-Wandler-Chips einsetzt. Die damit erzielte Klangqualität ist sehr gut.

- 8-fach Oversampling
- 18-Bit-D/A-Wandler
- 18-Bit-Digitalfilter
- Getrennte D/A-Wandler
- Linear-Motor für Laser-Schlitzen
- Magnetstabilisator für CD
- 3-Strahl-Laserabtastung
- „Floating-Ground“-Technik
- Optischer und elektrischer Digital-Ausgang

- FLD-Display mit Musikkalender
- Auto-Space-Funktion
- Wiederholmöglichkeit für Titel, CD, Programm
- A-B Markierungsmöglichkeit mit Wiederholung
- Check-Funktion
- Auto-Start für Timerbetrieb
- Fernbedienung für alle Funktionen
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Schwarz

Der Akai CD-62 ist ein gut verarbeiteter CD-Player der „Angehenden Spitzenklasse“.

STEREO-Qualitätsprofil CD-Player Akai CD-62		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:	angehende Spitzenklasse	
Preis-Gegenwert-Relation:	noch gut	

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Auszug aus Heft 05/1989

... Als erste Kandidaten schickte die Hörcrew die Akai-Spieler CD-52 und CD-62 ins Rennen. Und schon kurz nachdem sie die Audio-Lab-CD The Dialoge gestartet hatten und die ersten Rhythmen von dieser außerordentlich dynamisch und filigran produzierten Disc losstapften, war klar: Mit ihrem frischen und lebendigen Klangbild würden die beiden ganz vorn im Klassement mitspielen.

... Freilich zogen die beiden mit einem fast identischen Klangbild aufspielenden Player dennoch in die Spitzenklasse der AUDIO-Bestenliste ein ...

... ist die Bedienung des CD-52 und seines größeren Bruders CD-62 dank ihrer großflächigen und übersichtlich angeordneten Tasten kinderleicht. Dennoch müssen Käufer der Akai-Spieler keineswegs auf jeden Luxus verzichten: Beide besitzen einen regelbaren Kopfhörerausgang, eine Fernbedienung, eine Leerstellen-Automatik und die Möglichkeit, eine Musiksequenz (A-B) zu programmieren.

Daß der CD-62 einige Monate jünger und 300 Mark teurer ist, verraten indes erst seine technischen Inneren: Neben einem moderneren 18-Bit-Wandlersystem kommt auch der Laser schneller von der Stelle: ein Linearmotor sorgt für extrem kurze Zugriffszeiten ...

Das Audiogramm ©		
	Urteil	Punkte
Klang	sehr gut	80
Abtastsicherheit	sehr gut	
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	sehr gut	
Wertigkeit	hoch	
Preis	niedrig	
Prädikat	9999	Spitzenklasse

„DER NAME AKAI GENIESST SCHON SEIT JAHREN EINEN HERVORRAGENDEN RUF“



Tuner AT-52

- Quarz-Synthesizer-Tuner
- 16 Stationenlasten, beliebig belegbar
- Großflächiges Display mit Anzeige der Signalstärke, Frequenz sowie verschiedenen Betriebsbedingungen
- Auto-Tuning-System
- Muting bei Sendersuche abstellbar (z. B. für Bias-Einstellung bei Cassettendecks)
- Design: Platin + Schwarz

Cassettendeck GX-52

- Twinfield Super-GX Tonkopf
- Direkt-Antrieb
- Dolby HX-PRO System
- Manuelle BIAS-Regelung
- A-B Memory
- Löschmöglichkeit zwischen A-B Markierung
- Echtzeit-Digital-Zählwerk
- Record-Cancel
- Erweitertes Auto-Mute
- IPSS-Musiksuchsystem
- Fernbedienbar
- Auto-Tape Selector
- Regelbarer Kopfhörerausgang
- Power Eject
- Peak FLD Anzeige
- Auto Play
- Dolby B + C
- MPX-Filter
- Elektronische Tipptasten-Logik
- Timer Start
- Design: Platin + Schwarz

Verstärker AM-52

- 2 x 150 W (DIN 4 Ω)
- Reiner Gleichstromverstärker
- Anschlüsse für DAT und CD
- Anschlüsse für zwei Bandgeräte
- „Source direct“ – jede Quelle ist direkt auf Endstufe schaltbar
- Phono-Vorverstärker für MM/MC-Systeme umschaltbar
- Subsonic-Filter gegen tieffrequente Störungen
- Loudness-Schaltung
- Muting-Schaltung (–20 dB Absenkung)
- Anschlußmöglichkeit für zwei Boxenpaare, separat schaltbar
- Kopfhöreranschluß
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Platin + Schwarz

stereoplay

Auszug aus Heft 11/1987

Bei den Freunden der magnetischen Bandaufzeichnung, egal ob Spule oder Cassette, genießt der Name Akai schon seit Jahren einen hervorragenden Ruf. Das liegt unter anderem an den verwendeten Tonköpfen mit Glasverspiegelung. Um die hohe Abriebfestigkeit zu untermauern, gibt die Firma eine zeitlich unbegrenzte Garantie auf diese GX-Köpfe.

Die Ausstattung des GX 52, des Recorders im Akai-Turm, glänzt mit so sinnvollen Einrichtungen wie Echtzeit-Zählwerk, Vormagnetisierungs-Regler, automatischer, höhenabhängiger Biasregelung (Dolby-HX-Pro) und A-B-Memory. Aktive Recorderfans können damit in beispiellose Cassetten neue Stücke einfügen und die Länge vorher genau festlegen.

Der Verstärker AM 52 kann per Direktleitung alle Eingänge – und nicht wie viele Konkurrenten nur CD – auf kürzestem Weg mit der Endstufe verbinden. Dann gibt nur noch der Lautstärkeregler seinen Senf zur Musik.

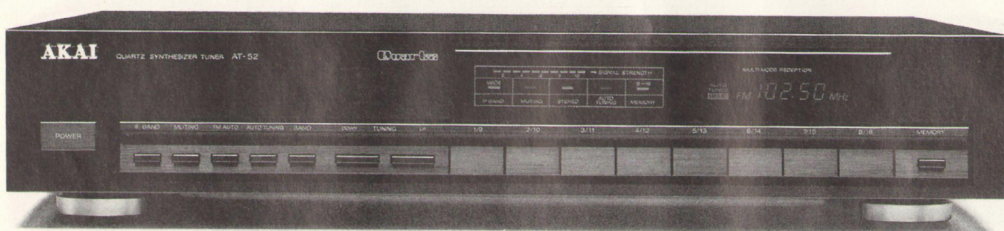
AT 52 heißt der Tuner-Solist im Akai-Orchester. Ihm kann der Besitzer zwei Bandbreiten diktieren, um auch von Nachbarendern besonders bedrohte Stationen noch zu angeln. Die Muting, die das Rauschen zwischen den Sendern unterdrückt, ist abschaltbar, so steht auf Wunsch ein Rauschsignal zum Cassettenrecorder-Tuning zur Verfügung.

In der redaktionellen Hörgruft gefiel die feine Höhenwiedergabe des Akai-Verstärkers sehr gut, auch das zugehörige Baßgegrummel auf der „Summerwind“-CD war angemessen vertreten.

Sehr erfreulich verlief der Hörtest mit dem GX-52. Klaviermusik, für Cassettenrecorder immer ein Stolperstein, perle mindestens ebenso frisch und rauscharm vom Band wie beim xxxxxxxxxxxxxx, der Referenz in Spitzenklasse IV. Opernstimmen klangen von beiden Recorders gleichermaßen natürlich, auch bei druckvoller Popmusik ergab sich eine Pattsituation. Das kann nur heißen, daß fortan der Akai GX 52 als zweite Referenz die Spitzenklasse IV mitregiert.

Kaufwert:	
Klang:	gut
Ausstattung:	gut
Bedienung:	gut
Rang und Namen:	Klangklasse III
(preisunabhängige Klangeinstufung)	
Herausragende Einzelkomponenten	
Verstärker AM 52:	Spitzenklasse III
Cassettenrecor. GX 52:	Spitzenklasse IV, Referenz

„ANGEHENDE SPITZENKLASSE“ AB 400 MARK



Tuner AT-52

- Quarz-Synthesizer-Tuner
- 16 Stationstasten, beliebig belegbar
- Großflächiges Display mit Anzeige der Signalstärke, Frequenz sowie verschiedenen Betriebsbedingungen
- Auto-Tuning-System
- Muting bei Sendersuche abstellbar (z. B. für Bias-Einstellung bei Cassettendecks)
- Design: Platin + Schwarz

STEREO Empfehlung:
Sehr gut

STEREO
Auszug aus Heft 01/1988

HIFI VISION
Auszug aus Heft 10/1988

Für einen guten Tuner braucht man heute kein Vermögen mehr auszugeben. Wer sich die Rosinen aus dem Angebot herauspicks, bekommt schon für 400 Mark komfortable Geräte mit gutem Empfang und ordentlicher Klangqualität.

Plus
+ auch für Fernempfang geeignet
+ große Trennschärfe bei „narrow“
+ geringe Verzerrung bei „narrow“
+ sehr günstiger Preis

... Der erste der beiden 400 Mark teuren Tuner, der Akai AT-52, erweist sich dieser Summe als durchaus würdig. So bietet er ein Schmankerl, das die anderen Mitstreiter nicht vorweisen können: Auf Tastendruck ändert der Japaner seine Bandbreite von wide (breitbandig) auf narrow (schmalbandig), um dem jeweils eingestellten Sender benachbarte Störstationen besser vom Hals halten zu können. Allerdings bewirkt die schmale Bandbreite grundsätzlich auch höhere Verzerrungen ...

... Weit entfernte Sender dagegen empfängt der AT-52 vor allem an der rotierenden Antenne fast ebenso eindrucksvoll wie der Referenz-Tuner – beachtliche 82 Prozent protokollierten die Tester ...

... Am besten schlugen sich die Modelle von Akai, xxx, xxx und xxx: Sie gefielen durch ihre homogene Wiedergabe und setzten das vielschichtige Test-Musikprogramm nahezu perfekt in Szene, egal ob zarte Vokalsätze, knackige Baßläufe oder schmeichelnde Violinenweisen an der Reihe waren ...

STEREO-Qualitätsprofil Tuner Akai AT-52		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Empfang		
Klangqualität		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:	angehende Spitzenklasse	
Preis-Gegenwert-Relation:	sehr gut	

AKAI AT-52
Pro und Kontra
+ hervorragende Empfangsleistungen an der Rotorantenne, ZF-Bandbreiten-Umschaltung
Wertungen
Klang: sehr gut
Empfang: gut (R: 82%/D: 54%)
Kabelauffälligkeit: befriedigend
Ausstattung: gut
Verarbeitung: gut bis sehr gut
HIFI VISION-Urteil: gut bis sehr gut
Oberklasse 3. Platz

„DIE GRENZE DES MACHBAREN“



Cassettendeck GX-75

UNBEGRENZTE GARANTIE AUF GX-TONKÖPFE

- Separate Gehäuse für Laufwerk, Motorsteuerung und Analogelektronik
- Kopfverstärker direkt an den Tonköpfen
- Super-GX-Doppeltonkopf mit LC-DFC-Spule
- Direkt getriebener Doppel-Capstan-Antrieb
- 3 Motoren-Laufwerk
- Einmeßhilfe über zwei Meßfrequenzen
- Kontrolle des Einmeßvorgangs am Display
- CD-direkt Eingang
- Manuelle Rec-Level-Regelung
- Dolby HX-PRO, schaltbar
- MPX-Filter, schaltbar
- Dolby B/C
- Record-Cancel-System
- A-B Memory
- Löschrückmeldung zwischen Marken
- Echtzeit-Anzeige
- Auto-Tape-Monitor
- FLD-Peak-Hold Aussteuerungsanzeige
- Auto-Play Funktion, Auto Mute
- IPLS-Musiksuchsystem
- Power-Ejekt
- Auto-Tape Selector
- Timer-Betrieb möglich
- Elektronische Tipptasten-Logik
- 2 Jahre AKAI-Garantie
- Design: Schwarz

Audio
Das Magazin für HiFi, Musik und Video
Auszug aus Heft 02/1989

... Wer einen vierstelligen Betrag auf die Ladentheke legt, will für sein Geld schließlich einen angemessenen Gegenwert – akustisch wie optisch. Der Akai GX-75 kommt diesem Wunsch besonders entgegen: Sein wichtiges Gehäuse sieht nicht nur imposant aus, es ist auch so massiv gebaut, daß Anlagen-Besitzer mit Platzmangel glatt ihre Endstufe draufstellen könnten. Wie beim größeren GX-95 (siehe AUDIO 1/1989) teilt solides Eisenblech den Innenraum des Akai in zwei Stockwerke. Oben haben sich die Mikrochips zur Laufwerksteuerung und das Netzteil einquartiert. Im Untergeschoß logiert die komplette NF-Signalverarbeitung. Hochfrequente Störstrahlen der Steuer-elektronik, die das Musiksignal beeinflussen könnten, werden somit ausgesperrt. Außerdem machen die vielen Zwischenwände das Bauwerk bombenfest ...

... Trotzdem mußte er sich von den beiden Überfliegern Akai und xxx geschlagen geben. Beide erreichten nach vollen fünf Runden in der Hör-Arena sensationelle 80 Klangpunkte. Wie das? Nun, sie setzten – jeder auf seine Art – Maßstäbe in der 1000-Mark-Klasse. Wenn Liza Minelli „New York, New York“ intoniert, daß es selbst Frank Sinatra das Whiskeyglas aus der Hand schlägt (Liza Minelli at Carnegie Hall, Telarc-CD 85502), kapitulierten schon viele Recorder – nicht so der Akai. Brillant, aber keineswegs

überpointiert bannte der GX-75 das Organ der Minelli auf Band. Die Begleitband reproduzierte er mit verblüffender Feindynamik und übertraf in puncto Baßfundament das komplette übrige Testfeld ...

... Deutlich profitiert hingegen die Baßpräzision des Akai vom Edel-Metall. Hier lohnt die Mehrausgabe ...

... An das Spitzenduo kommt der Rest des Feldes freilich auch dann nicht heran. Für ihre Preisklasse markieren der Akai GX-75 und der xxx derzeit wohl die Grenze des Machbaren. Ob mit oder ohne Lämpchen – die Sieger strahlen zurecht ...

Das Audiogramm®	
	Urteil Punkte
Klang Typ II (Chrom)	sehr gut 80
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Wertigkeit	sehr hoch
Preis	mittel
Prädikat	Spitzenklasse

STEREO
Auszug aus Heft 04/1989

STEREO Empfehlung:
Exzellente

... Auf den Vorgänger GX-6 hat Akai buchstäblich noch eins draufgesetzt: Laufwerk und Steuerung thronen beim GX-75 in einem eigenen Gehäuseblock über der Audio-Elektronik, wodurch das Gerät eine stattliche Bauhöhe erreicht.

Vom GX-6 übernommen wurde der hochkarätige Mechanikbaustein mit direktem Capstan-Antrieb, extrastabilem Chassis und Andruckarmen aus Guß, Akais Spezialität sind die hauseigenen Glasferrit-Tonköpfe, auf die der Hersteller unbegrenzte Garantie gibt – ein überzeugendes Argument.

Wer Fe-Bänder meidet, wird am GX-75 seine Freude haben: ein grundsolider Recorder, der auch nach Jahren noch hervorragend klingt.

STEREO-Qualitätsprofil Cassettendeck Akai GX-75		
Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Klangqualität		
Praxistauglichkeit		
Verarbeitung		
Ausstattung		
Qualitätsstufe:	Spitzenklasse	
Preis-Gegenwert-Relation:	sehr gut	

**IN DEUTSCHLAND EXISTIEREN
DIE KOMPETENTESTEN UND
PROFESSIONELLSTEN TEST-
LABORS UND MAGAZINE. GE-
RÄTE, DIE BEI DIESEN HARTEN
PRÜFUNGEN AUSZEICHNUNGEN
ERHALTEN, KÖNNEN MIT FUG
UND RECHT DEN ANSPRUCH
ERHEBEN:**

SPITZENKLASSE!

IN DEUTSCHLAND EXISTIEREN
DIE KOMPETENTESTEN UND
PROFISIONELLSTEN TEST-

© beim Hersteller
Archiv Michael Otto
HiFi-Classic.de

© beim Hersteller
Archiv Michael Otto
HiFi-Classic.de

AKAI

AKAI DEUTSCHLAND GMBH
KURT-SCHUMACHER-RING 15
D-6073 EGELSBACH



AKAI ist ständig um weitere Verbesserung seiner Produkte bemüht.
Änderungen der technischen Daten in diesem Sinne bleiben vorbehalten.